Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.) durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Festtage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2066.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Montags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite (Zeile 75 Pfg.; die 2malige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg.

Zu Nummern nach Sonn- und Festtagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Beigeblätter werden mit 10 Mk. berechnet.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher u. englisch. eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. **Hermann Pörschel,** Scheffelstrasse 19.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Nr. 8. Spiegel: Eröffnung des preußischen Landtags. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Eisenbahnunglück in Zittau. Gerichtsverhandlungen. „Auf Krugdorf", „Im Herbst", Liederabend Ida Ekman. **Donnerstag, 9. Januar 1902.**

Die Eröffnung des preußischen Landtags.

Der preußische Landtag wurde heute Mittag mit einer vom Ministerpräsidenten Grafen Bülow verlesenen Thronrede eröffnet; deren wesentliche Stellen lauten:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Se. Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Ungunst der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse hat auf die Gestaltung der Staatsfinanzen im laufenden Etatsjahre nicht ohne Einfluß bleiben können. Während die Rechnung für das Vorjahr 1900 noch mit einem beträchtlichen Mehrertrag abschloß, ist für das Etatjahr 1901 nach den bisherigen Ergebnissen ein günstiger Abschluß nicht zu erwarten, indem namentlich die Einnahmen der Staatseisenbahnen wesentlich hinter dem Voranschlage zurückbleiben werden. Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats für 1902 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. In demselben haben die Einnahmen des Staates im Hinblick auf den Rückgang der Ueberschüsse der Staatsbetriebe besonders vorsichtig und deshalb niedriger als im laufenden Etatjahre veranschlagt werden müssen. Auch fällt in's Gewicht, daß die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens durch die ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche eine nicht unerhebliche Schmälerung erleiden. Wenn gleichwohl Einnahmen und Ausgaben ohne Rückgriff auf den Staatskredit das Gleichgewicht halten, so ist dies wesentlich dem Umstande zu verdanken, daß durch eine reichliche Bemessung des Extraordinariums in den letzten Jahren eine Reserve für minder günstige Zeiten gewonnen ist. Es ist daher möglich gewesen, nicht nur für die regelmäßig nothwendigen Ausgabesteigerungen die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten der Staatsverwaltung neuen Ausgaben gerecht zu werden. Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten sind zu wiederholten Malen mit Ihrer Zustimmung staatliche Mittel bereitgestellt worden. Da ein Fortschreiten auf diesem Wege im Interesse der staatlichen Arbeiter und Beamten dringend erwünscht ist, wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem höhere Mittel, als bisher, zugleich unter Ausdehnung des Kreises der zu Berücksichtigenden von Ihnen erbeten werden."

Die Thronrede sagt alsdann im Namen der Eisenbahnverwaltung eine Erhöhung der Bauthätigkeit zu und verspricht sich von der dadurch vermehrten Arbeitsgelegenheit eine Verminderung der gegenwärtigen wirthschaftlichen Schwierigkeiten. Hierauf heißt es weiter: „Die Regierung Sr. Majestät des Königs erachtet die Ausgestaltung unserer wasserwirthschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Landeskultur und des Verkehrs fortdauernd als ein dringendes Bedürfniß für alle Theile des Vaterlandes. Sie wird Ihnen seiner Zeit eine neue Vorlage unterbreiten." Sehr bemerkenswerth sind folgende Auslassungen über die Landwirthschaft: „Die durch die wiederholten Witterungsunbilden hervorgerufene schwierige Lage der Landwirthschaft in den östlichen Landestheilen, namentlich in den hart betroffenen Provinzen Posen und Westpreußen, haben das landesväterliche Herz Sr. Majestät des Königs mit Sorge und tiefer Theilnahme erfüllt. Die Staatsregierung hat die zur Erhaltung zahlreicher, insbesondere kleinerer Landwirthe im Besitz und Nahrungsstande nothwendigen Maßregeln in Voraussetzung Ihrer Zustimmung ungesäumt zur Durchführung gebracht." Weiter wird eine Vorlage angekündigt, die dem Bedürfnisse nach einer Verlängerung der Studiumsdauer der Juristen unter gleichzeitiger Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes Rechnung trägt. Hieran anschließend soll auch die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eine andere Regelung erfahren.

Zum Schlusse wird die polnische Frage in folgenden Sätzen behandelt: „Die Verhältnisse in den doppelsprachigen Landestheilen des Ostens der Monarchie haben eine Gestalt angenommen, die die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt. Es ist eine Frage der Selbsterhaltung für den preußischen Staat, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschthum die politische und wirthschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Fürsorge der hohenzollern'schen Fürsten geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat. Die Königl. Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflege des Deutschthums im Osten und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen auferlegen, mit Festigkeit und Stetigkeit erfüllen. Sie zählt dabei auf die wirksame und furchtlose Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in jenen Landestheilen und nicht minder auf die Unterstützung des gesammten Volkes, das ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitte als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde empfindet. Meine Herren! Die Regierung Sr. Majestät des Königs rechnet auf Ihre verständnißvolle und patriotische Unterstützung bei Lösung dieser wichtigen Aufgaben. Möge die gemeinsame Arbeit in der bevorstehenden Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen! Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet."

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Januar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Eröffnung des Landtags im Weißen Saale des Schlosses traten beide Häuser zu Sitzungen zusammen. — Die Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete Präsident v. Kröcher mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und König und gedachte dann des Todes der Kaiserin Friedrich und der Frau Prinzessin Luise von Preußen; aus beiden Anlässen habe er sich für berechtigt und verpflichtet gehalten, dem Kaiser und den nächstbetheiligten Mitgliedern des Königl. Hauses die Theilnahme des Abgeordnetenhauses auszusprechen. Der Präsident verlas die darauf ergegangenen Antworttelegramme. Die Beschlußfähigkeit des Hauses wurde konstatirt. Nächste Sitzung morgen mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung (Verlegung des Etats).

Berlin. Dem Staatssekretär des Innern ist vom Generalkonsul in Sidney telegraphisch die Anzeige zugegangen, daß der für die deutsche Südpolarexpedition gecharterte Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Tanglin" Kerguelen am 21. Dezember verließ, nachdem er alle Ladung gelöscht und eine Station in der Observationsbai errichtet hatte. Alle Stationsmitglieder sind gesund. Die Nachricht wurde nach Sidney von einem englischen Dampfer überbracht, der den „Tanglin" am 24. Dezember unter 44.8 Grad südlicher Breite und 73 Grad östlicher Länge gesprochen hat. An Bord des „Tanglin" ist Alles wohl.

Zwickau. Der im Dezember v. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung der Fabrikarbeiterin Apitz aus Schneeberg zum Tode verurtheilte Fabrikarbeiter Lenz aus Eibenstock ist vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

München. Der „Allgem. Ztg." zufolge ist der Litteraturhistoriker, Professor an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Hertz gestern in München gestorben.

Olmütz. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Vaters Rimls in Rudelzau, die man mit dem Tode seiner früheren Wirthschafterin in Verbindung bringt.

Triest. Der wegen Absingens anarchistischer Lieder verhaftete Nigris hat sich in seiner Gefängnißzelle erhängt.

Madrid. Auf die 125 000 000 zur Zeichnung aufgelegten Schatzobligationen sind 41 255 000 gezeichnet worden, davon 31 600 000 von der Hypothekenbank. Die Emission wird fortgesetzt.

London. „Daily Telegraph" meldet aus Liverpool, daß die dortigen Rhedereikreise mit großer Spannung die andauernden Gerüchte von der geplanten Verschmelzung der American-Line, der Atlantic-Transport-Line und der Leyland-Line verfolgten. Die Verschmelzung der Gesellschaften würde eine der größten Schiffahrtsvereinigungen des atlantischen Handelsverkehrs bedeuten. Möglicher Weise würde sie zu einer Erhöhung der Tarife und nicht zu einer Ermäßigung führen.

London. Edward Grey erklärte gestern in einer Rede in Newcastle, er könne nicht sagen, wie die Verhältnisse nach Rosebery's Rede in Chesterfield sich weiter entwickeln würden, da Campbell Bannerman noch nicht gesprochen habe. Wenn aber eine Einigung der Liberalen erreicht werden sollte, so müsse dies auf den Grundlagen erfolgen, die Rosebery in seiner Rede gekennzeichnet habe.

Santiago (Chile). Die chilenische Regierung hat dem Ansuchen der argentinischen Regierung um Aufklärung bezüglich des von dem chilenischen Minister des Aeußeren Planes und dem argentinischen Gesandten Tortela aufgesetzten Protokolls zugestimmt und eingewilligt, daß es dem Vertrage von 1898 untergeordnet werde, und hat auf diese Weise alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt.

Peking. Den Ausländern wurden ganz außergewöhnliche Erleichterungen zugestanden, damit sie Zeugen des Einzuges des Hofes sein konnten. Auch der Umstand, daß die Kaiserin Wittwe vor den anwesenden Fremden Notiz genommen hat, wird lebhaft besprochen. Der Geschäftsführer und der Oberinspektor der britischen Eisenbahn wurden dem Kaiser auf dem Bahnhofe vorgestellt.

Sidney. Der Richter Stephen hat der Berufung des Kapitäns des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold" gegen das Urtheil stattgegeben, durch das der Kapitän wegen Verletzung der zollamtlichen Siegel auf der Fahrt von Melbourne nach Sidney in eine Geldstrafe von 10 Pfd. Sterl. genommen worden war, und hat eine Verfügung erlassen, durch die der Kläger (die australische Regierung) aufgefordert wird, zu begründen, weshalb das Urtheil gegen den Kapitän nicht aufgehoben werden sollte.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8. Januar.

—* Ihre Majestäten der König und die Königin besuchten gestern Abend, wie bereits in einem Theile der vorigen Nummer mitgetheilt wurde, die Aufführung des Schauspiels „Auf Krugdorf" im Königl. Schauspielhause.

—* Ihre Majestät die Königin besuchte heute das Kunstgewerbliche Magazin des Hoflieferanten Georg Hermann, Seestraße, und bewirkte daselbst Einkäufe.

—* Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August wohnte gestern Abend im Opernhause dem musikalischen Lustspiel „Die Abreise" bei. Heute besuchte die Prinzessin in Begleitung ihrer Hofdame Fräulein v. Schönberg das Geschäft des Hofjuweliers Alfred Roesner und ertheilte dort größere Aufträge.

—* Herr Rittmeister v. Herder, z. Z. im Dienst beim Ulanen-Regiment in Oschatz, ist, wie der „Oschatzer Gesellschafter" meldet, zum Ehrendienst als Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg nach Dresden beordert worden. Er wird zum 1. April hierher übersiedeln.

—* Heute Abend findet im königlichen Residenzschlosse der erste diesjährige große Hofball statt. Die Einladungen lauten auf 8½ Uhr.

—* Der bekannte hiesige Weinhändler Clemens Zschocke, dessen vermeintlicher Tod vor einigen Tagen gemeldet wurde, weil in einer der vergangenen Nächte auf der hiesigen Augustusbrücke Theile seiner Kleidung aufgefunden worden waren, soll einem bestimmt auftretenden Gerücht zufolge in Budapest gesehen worden sein; nach einer anderen Angabe wäre er bereits hier

Kunst und Wissenschaft.

†* Die Generaldirektion der Königl. Hoftheater hat den Engagementsvertrag mit Frl. Alice Politz soeben wieder um mehrere Jahre verlängert. — Die Nachricht wird in den Kreisen aller Theaterfreunde mit aufrichtiger Freude begrüßt werden, da die liebenswürdige Künstlerin sich allenthalben einer großen Popularität erfreut. Der obersten Leitung unserer Hofbühne ist zu ihrem Entschlusse nur zu gratuliren. Erhält sie doch dem Königl. Institut auf diese Weise eine bewährte und vortreffliche Kraft, die in darstellerischen Aufgaben der verschiedensten Art Beweise eines künstlerischen Könnens von beträchtlicher Reife gegeben hat, die kein Kenner unserer Theaterverhältnisse hätte missen mögen.

†* **Königl. Hofschauspiel.** Von seinem guten Rechte, auch einmal jungen und unbekannten Talenten den Weg zum Erfolge frei zu geben, machte gestern Abend das Königl. Hofschauspiel ausgiebigen Gebrauch. Es bot zwei Autorennamen aus dem Dunkel des Ungenanntseins an das Licht der Oeffentlichkeit in Erstaufführungen, von denen die eine wie die andere theatralischen Versuchen, dramatischen Erstlingsarbeiten galt. Aber von den beiden Autoren der begabtere ist, ob der 24jährige Wiener Student Paul Eger, von dem man einen Einakter „Im Herbst" sah, oder der um wenige Jahre ältere Carl Sternheim, ein geborener Berliner, der in Weimar lebt, und dessen zweiaktiges Schauspiel „Auf Krugdorf" gestern die pièce de résistance des Abends ausmachte, wird sich schwer entscheiden lassen; das reifere Talent ist jedenfalls Sternheim. Darum soll von ihm und seinem Werke zuerst die Rede sein.

„Auf Krugdorf" nennt Carl Sternheim sein Schauspiel. Ein Problemstück, ein Thesendrama will es sein. Zwar nicht im Stile der Sardou und Dumas mit scharf herausgearbeiteten pro und contra in den Figuren — dazu giebt sich der Autor zu modern in seiner Technik —, aber doch konstruirt in seinen Voraussetzungen und Folgerungen. Das Milieu ist gut gesehen. Schauplatz der Handlung: ein ostpreußischer Herrensitz, auf dem „Er" — Herr Joachim von Schwanitz — und „Sie" — Frau Anna von Schwanitz — in Herrlichkeit und Freude das erste Jahr ihrer jungen Kameradschaft-Ehe leben. Gäste kommen und Gäste gehen; Alles sieht sich recht gut an. Aber das Ganze stellt sich, mit einem Male, dem Blicke des Dr. Wendstedt zu enthüllen, der ein Freund des Hauses und zugleich der Raisonneur der Komödie ist, als eitel „TrugGold" heraus. Das beiderseitige „große Vertrauen" fehlt den jungen Gatten, das erst die rechte Ehe ausmacht. Ein unerklärliches dumpfes Gefühl, ein beängstigender Druck liegt auf den beiden, scheinbar so glücklichen Menschen, und Alles drängt zur Klärung. Wie aber diese bringen?! In umständlicher, den ganzen ersten Akt ausfüllender Exposition, die in schwerfälligster Weise den Konflikt vorbereitet, die einzelnen Figuren des Stückes oft gar zu plump auf dem Wege der direkten Charakteristik dem Publikum nahe bringt, hebt das eigentliche Drama an, das genau besehen in einer einzigen großen Scene erledigt ist, in der scène a faire des zweiten Aktes. Diese Scene ist, obgleich sie sich in der technischen Struktur an bewährte Vorbilder hält, das künstlerisch Werthvollste an der dramatischen Arbeit, weil sie nicht nur einen verhältnißmäßig beträchtlichen Bühneninstinkt, sondern auch tiefe psychologische Aus- und Einblicke, wahre Herzenstöne offenbart. Der Gatte greift, um das Vertrauen seiner Gattin zu prüfen, auf einen Wink Dr. Wendstedt's zu einem verzweifelten Mittel: er erzählt ihr, daß er vor der Hochzeit, da er noch in ärmlichen Verhältnissen lebte, einmal falsch gespielt habe. Ueberwältigt von dieser Mittheilung des über Alles geliebten Gatten, scheint Frau Anna die Fassung zu verlieren, aber nicht etwa aus Grauen vor der unglücklichen That, sondern aus „Freude", wenn man das Gefühl der Genugthuung bei Frau Anna so nennen darf. Denn auch sie ist vor der Hochzeit einmal schuldig geworden; sie hat vor Joachim von Schwanitz schon einen anderen Mann geliebt und wohl auch besessen, den wunderlichen Walter von Lyßberg. Aber während Frau Anna das Bekenntniß der Schuld ihres Gatten mit ruhiger Sicherheit angenommen, wird er wie rasend bei ihrer Mittheilung, — es beginnt eine sehr geschickt geführte Aussprache, die die beiden Ehegatten nach langem, gefahrdrohendem Disput in seligem Einverständniß zusammenführt. Mit besonderer Feinheit ist hierbei die Wirkung des Geständnisses Joachims, daß die Geschichte des Falschspiels nur erlogen war, auf Frau Anna wiedergegeben. Ueberhaupt überrascht an Sternheim die psychologische Sicherheit, mit der er in die verborgensten Falten der Herzen hinein zu leuchten versteht; dieses Verständniß für viele der zarten und feinen Lebens- und Seelenfragen, das sich auch in manchen schlagfertigen Wendung des Dialogs kundgiebt, läßt etliches Anfängerhafte an seinem Schauspiel übersehen. Freilich wenig ist es nicht, was man mit den Vorzügen des jungen Autors mit in den Kauf nehmen muß. Vor Allem versteht sich Sternheim noch absolut nicht auf die Oekonomie des Stoffes. Er steht die übermäßig breite Exposition rein quantitativ in ganz keinem Verhältniß zu den Scenen, die die Lösung des Konfliktes bringen, der überhaupt zu wenig im Vordergrund des Interesses gerückt ist. Vielleicht ist dieses Mißverhältniß früher, da das Stück noch dreiaktig war, weniger aufgefallen, wie denn im Allgemeinen Risse und Lücken im Aufbau auf mehrfache Umarbeitungen hinzudeuten scheinen. Recht ungeschickt ist ferner die Einführung Walters von Lyßberg's, des vom Schimmer der Romantik umflossenen ersten Geliebten Frau Annas, der jedenfalls einen tieferen Eindruck hinterlassen würde, wenn er nur als „Geist" durch die Fabel der Komödie ginge. Noch weniger Gutes ist von dem Auftreten Dr. Wendstedt's zu sagen. Dieser „honorable man" steht eigentlich völlig außerhalb der Handlung des Stückes, bringt aber nichtsdestoweniger die dramatische Kugel in's Rollen, da er dem unsicheren Gatten das seiner Ansicht nach einzig richtige Mittel angiebt, das Vertrauen seiner Frau auf die Probe zu stellen. Da er als Chorus des Dramas bisweilen treffende Bemerkung namentlich über die Ehe macht — er hat leicht reden, denn er ist glücklich geschieden —, so sei ihm sein aufdringliches Erklären der moralischen der Komödie am Schluß — ein recht alter Schachzug — gern verziehen. Durchaus schablonenhaft, aber derb und frisch, ist der etwas burschige Baron von Schrader gezeichnet, während der Gutsbesitzer Jagemann sich wieder als völlig überflüssig für die Entwickelung der Fabel erweist und sie nur ungeschickt verzögert. Alles in Allem eine nicht uninteressante Anfängerarbeit, die ihrem Autor zum Mindesten die Anwartschaft giebt, bei energischer Selbstzucht und Selbstkritik die gestern eingeschlagene Bahn weiter zu verfolgen.

Dem anderen Stücke, dem Einakter „Im Herbst" von Paul Eger, war die schwierige Aufgabe zugefallen, den gestrigen Premierenabend einzuleiten. Das Werkchen ist, um im Schauspielerjargon zu reden, eine Stimmungssache: Kindergesang, Glockenläuten, Mondschein und Blumenpflücken spielen in ihm eine beträchtliche Rolle. Seinem poetischen Gehalte nach ist „Im Herbst" eine dramatisirte Ballade, der eine ziemlich verbrauchte Anekdote zu Grunde liegt, die Rückkehr eines todtgeglaubten Kreuzfahrers, der seine Braut als Nonne wiederfindet. Das Geschichtchen ist in glatten, bisweilen auch hinkigen Versen erzählt, nicht ohne Geschmack und Empfindung.

in Dresden wieder eingetroffen. Bekanntlich ist inzwischen über Zschäckel's Vermögen der Konkurs eröffnet worden.

—* Gestern wurde in einem hiesigen großen Geschäft eine aus Pappe gefertigte goldplattirte Spielmarke als Zehnmarkstück eingezahlt, ohne daß dies vom Kassenbeamten sofort bemerkt worden wäre, doch entsinnt dieser sich ziemlich genau der Persönlichkeit des Thäters. Da beim Einzahlen jedes einzelne Stück dem Zahlenden durch die Finger geht, lag zweifellos Absichtlichkeit vor.

—* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die Hundesteuer für das Jahr 1902 ist mit 9 Mk. für Hunde, die lediglich zum Ziehen verwendet werden, und mit 15 Mk. für jeden anderen Hund in der Zeit vom 25. bis mit 31. d. M. im Stadtsteueramte A zu entrichten. Verpflichtet zur Zahlung der Steuer sind alle Die, welche am 10. d. M. einen oder mehrere Hunde gehalten haben. Hunde, mit welchen Handel getrieben wird, sind deshalb keineswegs steuerfrei.

—* Zu dem Eisenbahnunglück in Zittau theilen die dortigen „Nachrichten" noch folgende Einzelheiten mit: „Etwa 15 Reisende ließen sich ärztlich untersuchen, um für eventuelle spätere Feststellung von Schäden gesichert zu sein. In dem Zimmer des Stationsgebäudes, in das der Zug gefahren ist, war zum Glück zur Zeit des Unfalles Niemand anwesend. Der dort sonst beschäftigte Stationsgehilfe Richter hatte kurz vorher das Zimmer verlassen. Der verunglückte Zug wurde vom Lokomotivführer Riedel aus Görlitz in Vertretung gefahren. Von dem Fahrpersonal des Zuges, der übrigens von Reisenden stark besetzt war, ist Niemand verletzt. Eine Verkehrsstockung hatte der Unfall nicht zur Folge. Nachmittags traf aus Dresden ein Rettungszug ein, dessen Personal die Aufräumungsarbeiten bewerkstelligte. Montag Vormittag war die Unfallstelle bereits ganz freigeschafft, und nur der riesige Einriß in die Mauer des Stationsgebäudes — unterhalb eines Fensters des Telegraphenbureaus — nebst den großen Trümmerhaufen zeigte noch von der Gewalt des Anpralls der Lokomotive. Ein Theil des Schornsteins der Maschine war herabgeschleudert und lag neben der Drehscheibe." — In den „Görlitzer Nachr. und Anz." erzählt ein Herr, der direkt neben der Drehscheibe gestanden hat, als das Unglück geschah: „Ich wartete seit etwa 9 Uhr 15 Minuten am Perron der Görlitzer Züge, da ein Bekannter von mir mit dem Görlitzer Zuge aus Görlitz ankommen sollte. Pünktlich fuhr der Zug ein. Schon als wir ihn kommen sahen, wunderten wir uns, daß der Zug, der mit einer schweren Schnellzugsmaschine bespannt war, gar keine Miene machte, anzuhalten. Und richtig, zu unserem nicht geringen Schrecken fuhr der Zug über die Haltestelle hinaus, über die Drehscheibe hinweg, über den Passagierweg und in das Telegraphenamt hinein. Da stand er plötzlich fest. Als der Zug sich der Drehscheibe näherte, arbeitete der Zugführer mit furchtbarer Anstrengung oben auf der Maschine, aber es war ihm nicht möglich, den Unfall zu verhüten. Die die Drehscheibe umgebenden Eisengitter bogen sich wie dünne Drähte zusammen, die Perronsteine, in die die Säulen derselben eingelassen waren, hoben sich aus der Erde und schwebten in der Luft oder standen aufgekippt da. Die Lokomotive zertrümmerte ohne merkliches Geräusch die Mauer des Gebäudes. Es klang, als ob sie in Pfefferkuchen hineinfuhr. Die Esse brach ab und stürzte nach außen zu herunter. Mächtiger Qualm entstieg dem entstandenen Loche und schwärzte die Wand des Gebäudes. Im Moment des Anpralles war die Maschine in ein Funkenmeer gehüllt, so daß wir, obgleich wir etwa 5 bis 6 Meter entfernt standen, schleunigst retirirten. Inzwischen stießen auch schon die Wagen aufeinander. Man ist aber im Irrthum, wenn man glaubt, daß dies unter Krachen und Gepolter geschah. Keineswegs! Die Sache ging wunderbar ruhig ab. Man hörte eigentlich nur ein Knittern durch den ganzen Zug. Wie schon die Mauer des Gebäudes, so machten auch die Wagen den Eindruck, als wären sie diesen kolossalen Gewalten gegenüber aus ganz weichem, zerbrechlichem und verbiegbarem Stoff. Auch die Reisenden verhielten sich wunderbar still, obgleich sie doch gewaltig durcheinander geschüttelt worden waren. Einen eigenen Eindruck machte es auf mich, als die beiden vordersten, direkt hinter dem Tender befindlichen Wagen 4. Klasse sich ihres Inhaltes entleerten. Zwei vollbesetzte Wagen 4. Klasse! Die Menschen quollen ja nur so heraus! Wenn der Stoß nur etwas stärker gewesen wäre und der ganze Zug hätte auf diese beiden vordersten Wagen gedrückt, was hätte das für Menschenopfer kosten können. So scheint der Zug nur vorn und hinten gut gebremst zu haben, nur in der Mitte begannen die Wagen zu „klettern". Auch als ein großer Glücksumstand muß es bezeichnet werden, daß die Dielen in dem Telegraphenzimmer etwa einen halben Meter höher lagen als draußen und daß die Maschine gerade gegen eine Stirnwand anfuhr. So fanden die Räder genügenden Widerstand, und nachdem die Maschine ca. 3/4 Meter in das Mauerwerk eingedrungen war, nicht „bis fast zum Tender", wie die Phantasie eines Görlitzer Berichterstatters weiß, — blieb sie endlich stehen. Hätte die Maschine diesen Widerstand im Mauerwerk nicht gefunden, dann wäre sie weiter vorgedrungen und unfehlbar in den Keller eingebrochen. Die beiden vollbesetzten Wagen 4. Klasse wären dann zweifellos in die zusammenstürzenden Mauertrümmer nachgerissen und fürchterlich zugerichtet worden."

—* Im oberen Saale des Volksheims, Wasserstraße 7, spricht morgen Abend 8 1/4 Uhr der Oberingenieur der „Elektra", Herr Baschwitz, der Erbauer und Leiter der Schwebebahn, über: „Moderne Verkehrsmittel".

—* Am Sonntag Abend vereinigten sich die Mitglieder des Radfahrervereins „Neue Wanderlust Dresden 1901" in der festlich geschmückten Sickan'schen Radfahrhalle zu einer entsprechenden Weihnachtsfeier unter der Leitung des 2. Vereinsvorsitzenden, Herrn Kaufmann G. Sturm, der auch die Festrede hielt. Dieser nachträglichen Weihnachtsfeier lag ein reichhaltiges Programm zu Grunde, nach welchem viele, theils ernste, theils humoristische, musikalische und Gesangsvorträge zu Gehör gebracht wurden. U. A. hörte man treffliche Violinvorträge des Herrn Weiß und ausgezeichnete Liedervorträge von Frl. Fischer-Plauen b. Dresden — Schülerin und Sängerin (Sopran) vom Königl. Konservatorium hier ꝛc. Einen überraschenden Anblick bot die geräumige Fahrradhalle. Sie war in einen Wald von ganz großen und kleinen Tannenbäumen umgewandelt. Eine große Scenerie war hergestellt, der in gelungener Weise die Idee des Riesengebirges mit den verschiedenen Bauden zu Grunde gelegt war. Gabenverloosung, Preisvertheilung ꝛc., sowie zum Schluß gesellschaftlicher Tanz bei hellem Tannenbaum-Lichterglanz vervollständigten das Programm.

—* Polizeibericht, 8. Januar. In letzter Zeit sind hier von böhmischen Hausirern Bettfedern minderwerthiger Beschaffenheit für gute Waare verkauft worden. Es wird daher vor diesen Leuten gewarnt. — Gestern Vormittag ist ein 3 3/4 Jahre altes Mädchen aus dem 2. Obergeschosse eines Hauses in der Josefinenstraße durch ein Fenster auf die Straße gestürzt. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb gegen Abend. — Im Krankenzimmer des Neustädter Personenbahnhofes starb gestern Abend eine mit dem Zuge von Radebeul hier unwohl angekommene 52 Jahre alte Frau in Folge eines Schlaganfalles. — Vergangene Nacht in der 2. Stunde ist ein bis zum 1. d. M. hier wohnhaft gewesener 24 Jahre alter Tischler, nachdem er sich seiner Kleidungsstücke entledigt hatte, von der Marienbrücke in die Elbe gesprungen und ertrunken. — Ein hier wegen gewerbsmäßiger Hehlerei festgenommener jüdischer Händler hat nachverzeichnete Sachen im Besitz, die er ausschließlich von Leuten gekauft hat, die in hiesigen Herbergen verkehren. Diese Sachen dürften von Diebstählen herrühren, doch liegen Anzeigen hierüber nicht vor. Die etwaigen Eigenthümer der aufgeführten Sachen werden ersucht, sich zu C 14 bei der Kriminalabtheilung zu melden. Es handelt sich um 1 Pfandschein des Vorschuß- und Kreditvereins in Tetschen, Böhmen, über 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit der Nr. 24 548; 1 schwarze Herrenhose mit der Firma Stühmke u. Sohn, Dresden; 1 schwarze Moireeweste mit 2 Reihen Knöpfen; 1 blaues Cheviot-Jacket und 1 dergleichen Weste, 1 grüne goldgesprenkelte Weste; 1 Jacket und Weste, grau gesprenkelt, mit der Firma Richard Trobisch, Zwickau; 1 Paar ziemlich neue Herrenstiefeletten mit Korksohlen; 1 Paar ziemlich neue kalblederne dergleichen mit einfachen Sohlen und breiten Spitzen; 1 Paar ziemlich neue Herren-Lackstiefeletten mit Gummizug und 6 schwarzen Knöpfen besetzt; 1 Paar hohe rothgefutterte Gummischuhe und 1 Paar ziemlich neue dergleichen niedrige ohne Futter.

—* Beim Ueberschreiten des Fahrdammes in der Blumenstraße wurde in der verwichenen Nacht ein Herr von einem Straßenbahnwagen umgeworfen und eine kurze Strecke geschleift, bis der Führer des Wagens diesen zum Stillstand bringen konnte. Der Herr war an den Füßen verletzt worden und wurde nach der Verbandstelle im Carolahause gebracht.

—* In der Vorstadt Striesen sind in der letzten Zeit von Milchwagen weg wiederholt gefüllte Milch- und Sahnenkrüge gestohlen worden. Eine 16 Jahre alte Arbeiterin ist jetzt als die Diebin ermittelt worden. Sie will von ihrem Geliebten, mit dem sie die gestohlene Milch regelmäßig theilte, zu diesen Diebstählen angestiftet worden sein.

—* In der Nähe des König Albert-Parkes versuchte sich am Sonntag Abend in der 6. Stunde der Schneidergehilfe F. aus Dresden durch Erschießen das Leben zu nehmen. Er wurde aus 2 Schußwunden blutend besinnungslos von Passanten in der Radebergerstraße gefunden, nach der Loschwitzer Polizeiwache in der Wilhelminenstraße gebracht und nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem Johannstädter Krankenhause überführt. Die Verletzungen sollen nicht tödtlich sein.

— Leipzig, 7. Januar. Ein 21jähriger Tischler aus Blasewitz wurde gestern hier in Haft genommen. Der schon vielfach vorbestrafte junge Mann war erst kürzlich nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus der Strafanstalt Zwickau entlassen worden. In dieser Anstalt hatte er die Bekanntschaft eines Gefangenen gemacht, der in Leipzig Verwandte hatte. Letztere suchte der Entlassene auf, log ihnen vor, daß er Beamter der Strafanstalt sei und Manches zur Erleichterung des dort internirten Verwandten thun könne, und erhielt reichliche Unterstützungen.

— Landgericht. Die am vergangenen Freitag vertagte Verhandlung gegen den Reisenden Arno Walther Kießling aus Brux endet mit dessen Verurtheilung zu 8 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, und zwar wegen vierfacher Unterschlagung zum Schaden seines früheren Brotherrn, des Kaufmanns Fabian, und zweier Betrügereien um einen Betrag von 37 Mk. und eine Kiste Cigarren. Bezüglich vier anderer Betrugsfälle erfolgt Freisprechung. — Wegen Körperverletzung, Bedrohung, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Beleidigung und mehrerer Uebertretungen sind angeklagt der 51jährige Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Karl Theodor Frohberg aus Messa, wegen Körperverletzung mit 8 Monaten Gefängniß vorbestraft, dessen Sohn, der 20jährige Wirthschaftsgehilfe Theodor Arthur Frohberg, und wegen Körperverletzung Frohberg's Schwiegersohn, der in Messa geborene und wohnhafte Pferdehändler Friedrich August Max Kasselt. Zwischen den Familien Frohberg und Kasselt herrscht seit langer Zeit bittere Feindschaft. Frohberg sen. behauptet, daß seine Tochter von ihrem Schwiegervater in unsittlicher Weise angegriffen und nur mit Mühe vom Selbstmord abgehalten worden sei. Kasselt jun. giebt als Grund an, daß seine Frau auf das Geschäft nicht genug geachtet und deshalb von dem älteren K. Vorwürfe erhalten habe. Am 26. Juni kam Frohberg sen. in die gemeinschaftliche Wohnung der beiden K., um diese zur Rede zu setzen, mißhandelte Beide durch Stock- und Faustschläge, drohte mit Mord und Todtschlag und stieß Beleidigungen aus. Der gleiche Vorgang wiederholte sich am 13. August, obwohl dem Frohberg sen. das Betreten der Kasselt'schen Wohnung verboten worden war. Drei Tage darauf begab sich Arthur Fr. in die Wohnung seines Schwagers, um die Sachen seiner Schwester zu holen, applizirte den beiden Kasselts je eine gewaltige Ohrfeige, erhielt aber auch seinerseits von Kasselt jun. einen Stockhieb über's Bein, ergriff sofort einen starken Knüppel und warf diesen nach seinem Verfolgern. Nun aber bestürmten beide Frohberg das inzwischen verschlossene Kasselt'sche Hofthor, rissen dasselbe auf und drangen unter Schimpf- und Drohworten in das Gehöft. Die beiden Kasselt flüchteten in's Haus und schlossen die Stubenthüren ab. Frohberg jun. brach eine Thürklinke ab und Vater und Sohn warfen mit Knüppeln nach dem aus dem Obergeschoß zuschauenden Kasselt jun., wobei eine Fensterscheibe in Trümmer ging. Als die ältere Frau Kasselt den beiden Frohberg's im Hofe entgegentrat, wurde auch sie bedroht, und die beiden Angeklagten sollen dabei ihren mitgebrachten Jagdhund auf die Frau gehetzt haben. Unter theilweiser Freisprechung der beiden ersten Angeklagten wird Frohberg sen. zu 6 Monaten Gefängniß, Frohberg jun. zu 3 Monaten Gefängniß und 6 Tagen Haft und Kasselt zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Bald nach seiner Entlassung aus der Strafhaft erschwindelte sich der mit 10 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Monteur Ernst Bruno Herrmann aus Meißen hier durch Vorlegung eines gefälschten Anweisungsschreibens ein Fahrrad und unterschlug einen Betrag von 1,50 Mk. Er wandert auf 2 Jahre 7 Monate in's Zuchthaus und verliert die Ehrenrechte auf 5 Jahre.

—* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 8. Januar. Während ein Maximum über 775 Mm. sich über Frankreich bis zum Alpengebiet ausgebreitet hat, lagert ein Minimum unter 730 Mm. über Lappland. Deutschland hat mildes, meist trübes Wetter, gestern trat vereinzelt Regen auf. — Wahrscheinlich ist im Süden kälteres, vielfach aufklarendes, im Norden mildes und trübes Wetter, der Osten dürfte stellenweise Regen haben.

Hauptgewinne der 141. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Erste Klasse. Ziehung am 8. Januar 1902. (Ohne Gewähr.)

5000 M. auf Nr. 69211.
2000 M. auf Nr. 2188 43646 44679 46323 68152 75422 88926 93411 98132.
1000 M. auf Nr. 1078 1097 4279 28134 28213 33043 38325 43794 58343 74982 79713 91476.

Tagesgeschichte.

× **Deutsches Reich.** Eine eigenthümliche Aeußerung über unser Verhältniß zu England hat der frühere preußische Gesandte in Hamburg, jetzige deutsche Botschafter in London Graf Wolff Metternich bei der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier des Hamburger Senats gethan. Der regierende Bürgermeister Herr Dr. Mönckeberg hatte auf die künftige Wirksamkeit des scheidenden Gesandten mit folgenden durchaus korrekt gehaltenen Worten angespielt: „Es wird die Aufgabe Eurer Excellenz sein, die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen dem Deutschen Reiche und der Königl. Großbritannischen Regierung seit langer Zeit bestanden haben, aufrecht zu erhalten und immer mehr zu befestigen. Wenn es Eurer Excellenz gelingt, wie wir mit Sicherheit hoffen dürfen, dieses Ziel zu erreichen, so wird damit den Lebensinteressen der beiden großen stammverwandten Nationen in hervorragender Weise gedient sein. Mögen Eure Excellenz in dieser großen und schönen Aufgabe volle Befriedigung finden." Hierauf entgegnete Graf Metternich Folgendes: „Eure Magnificenz haben soeben hervorgehoben und den Wunsch ausgesprochen, daß es mir gestattet sein möge, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien zu pflegen. In den Hansestädten habe ich stets den Wunsch hervortreten sehen, daß ein freundnachbarliches Verhältniß zwischen Deutschland und England angestrebt werde. Ich kann mich der Ansicht Eurer Magnificenz nur anschließen und mein russischer Herr Kollege, welcher mir hier gegenübersitzt, wird mir dies gern bestätigen, daß es die Aufgabe der Diplomatie ist, Gegensätze, falls sie bestehen, abzuschwächen und versöhnlich zu wirken. Es scheint zwar eine neue Schule sich aufzuthun — Schule möchte ich es nicht nennen, sondern einige exaltirte Geister, welche glauben, daß die althergebrachten Beziehungen zwischen Deutschland und England nicht weiter fortgeführt zu werden brauchen. Diesem extravaganten Jugendstil in der Politik brauche ich mich aber glücklicher Weise nicht anzuschließen. Ich halte es vielmehr auch in unserem Interesse, wenn wir dem alten Kulturvolk germanischer Abkunft jenseits des Kanals, wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft mit derjenigen Achtung begegnen, welche auch allein schon die internationale Höflichkeit erfordert." Die ganze gegen England gerichtete Mißstimmung, die unser Volk zur Zeit aus so guten und gerechtfertigten Gründen beherrscht, auf „einige exaltirte Geister" zurückzuführen, das ist denn doch für einen Kaiserl. deutschen Gesandten ein so starkes Stück, daß man sich versucht fühlen möchte, zu glauben, Graf Metternich habe nur „inter pocula" als „Privatmann" gesprochen. Auch so freilich muß der Mangel an diplomatischer Reserve, der in jener Aeußerung hervortritt, höchlichst befremdend wirken.

× Der Fall Bredenbeck (unberechtigte Fesselung bei der Vorführung als Zeuge aus der Haft) hat bereits eine erfreuliche Folge gehabt: Der Transport der Gefangenen vom Bahnhof zu dem Gerichtsgebäude erfolgt, nach der „Rh.-Westf. Ztg.", in Zukunft in Wagen. Früher war dieser Versuch bereits einmal gemacht, ist aber der großen Kosten wegen wieder aufgegeben worden.

× **Belgien.** Die „Gazette" berichtet: Die in letzter Zeit über den Gesundheitszustand der Prinzessin Luise von Koburg verbreiteten Gerüchte entbehren jeder Begründung. Der Gesundheitszustand der Prinzessin sei weit entfernt davon, Beunruhigung einzuflößen, und habe sich eher gebessert.

× **England.** Gleichzeitig mit der Rede Chamberlain's in Birmingham hat, als charakteristisches Gegenstück, in Bristol ein Friedensmeeting stattgefunden. Ein Telegramm meldet darüber: Die Polizei ist noch beschäftigt, eine wüthende Volksmenge, geführt durch bezahlte Agenten, zurückzudrängen, welche den ganzen Abend hindurch versuchte, das Versammlungslokal zu stürmen, in dem Tausende hiesiger Bürger Resolutionen zu Gunsten eines baldigen Friedensschlusses faßten. Der radikale Abgeordnete Lloyd George präsidirte. Die Versammlung war von dem südafrikanischen Versöhnungskomitee nach dem Stadthause einberufen, das auch zur Verfügung gestellt und vom frühen Abend ab durch starke Abtheilungen Polizei abgesperrt war. Eine riesige Menschenmenge drängte sich johlend und pfeifend vor dem Stadthause, bald seinen Haupteingang stürmend, bald Versuche machend, durch Nebengassen in den Saal einzudringen. Die Polizei mußte wiederholt bedeutende Verstärkungen heranziehen. Mr. Lloyd George verlas zahlreiche Glückwunschtelegramme, aber auch ein aus Birmingham eingegangenes, in welchem die Hoffnung ausgedrückt war, die Männer Bristols würden ihm den Schädel einschlagen. Redner konstatirte entrüstet die Thatsache, daß das freie Wort in England außer hinter verbarrikadirten Thüren und unter dem Schutze der Polizei [illegible] unmöglich geworden sei. Der Frieden in Südafrika wäre längst geschlossen, stände Chamberlain und seine verbrecherische Politik dem nicht hindernd im Wege. Der Krieg werde England mindestens 8 Milliarden kosten. Chamberlain's Kriegsspekulation, denn etwas Anderes sei seine Politik nicht, habe Englands Prestige und guten Namen in der ganzen Welt vernichtet. Die Versammlung nahm einstimmig eine Tagesordnung an, welche dagegen protestirte, daß man, wie jetzt, den Kampf in Südafrika zu einem Vernichtungskampf gegen eine weiße Rasse mache, und die Regierung auffordert, Friedensbedingungen zu stellen, welche auch von den Buren angenommen werden könnten.

× **Rußland.** In Warschau ist der russische Staatsrath Johann v. Bloch, der das besondere Vertrauen des Kaisers Nikolaus genoß und von diesem zur Propagirung seiner Friedensidee herangezogen wurde, im Alter von etwa 65 Jahren gestorben. Er war Chef des Warschauer Bankhauses J. G. Bloch, Präses der Warschauer Kaufmannschaft und Präsident mehrerer russischer Bahngesellschaften. Um für die Friedensidee zu wirken, hat Staatsrath Bloch vor einigen Jahren ein großes Werk über den Krieg verfaßt und veröffentlicht, und er war bis zu seinem Tode unausgesetzt mit ähnlichen litterarischen Arbeiten beschäftigt. Sein Tod ist durch ein Herzleiden, mit dem er schon längere Zeit behaftet war, erfolgt. Am Sylvesterabend hatte er sich aus dem Familienkreise zurückgezogen, um sich in seinem Schlafzimmer noch mit der Lektüre einiger Bücher, die er sich aus der Bibliothek geholt hatte, zu beschäftigen. Dabei wurde er von einem schweren Herzkrampfe befallen und bald darauf in seinem Schlafzimmer bewußtlos gefunden.

× **Asien.** In Niutschwang sind dreimal Schlägereien zwischen den Matrosen der „Vicksburg" und russischen Soldaten vorgekommen. Ein Russe ist, wie es heißt, verwundet worden. Der russische Gesandte Lessar beklagte sich beim amerikanischen Gesandten Conger, der das Staatsdepartement von dem Vorfall in Kenntniß setzte. Der Marinesekretär wies den Kommandanten der „Vicksburg" an, Alles aufzubieten, um weitere Streitigkeiten zu verhindern. „Vicksburg" liegt in Winterlage im Dock an der Flußmündung und kann es vor Frühjahr nicht verlassen.

× **Afrika.** Der spanische Kreuzer „Infanta Isabel" ist nach Tanger mit Instruktionen bezüglich der marokkanischen Frage in See gegangen. Das Panzerschiff „Pelayo" hat Befehl nach Ceuta zu gehen.

---

vorgetragen, aber selbst als „Zotel in Versen" wie der Autor das Werkchen nennt — der Theaterzettel sprach gestern prätentiös von einem Drama — zu unbedeutend und konventionell, um tiefer zu interessiren. Sehr hübsch ist der Sang des fahrenden Gesellen („Am Himmel eilen Wolken hin, Die Sonne scheint so trübe"), der lyrische Qualitäten verräth, die Gutes von der ferneren Entwickelung des zu noch sehr jungen Dichters hoffen lassen.

Gespielt wurden beide Novitäten mit großer Hingabe; waren doch die besten Kräfte unseres Ensembles unter Herrn Oberregisseur Lewinger's Leitung bemüht, ihnen Erfolge zu erspielen. So hatten sich des Eger'schen Einakters Frau Salbach und Herr Wiecke angenommen, die die tragenden Rollen des Spieles mit überzeugender Innerlichkeit verkörperten und selbst der unbedeutendsten Wendung ihrer Reden einen gewissen feierlichen Nachdruck gaben, der nicht ohne Eindruck bleiben konnte. Neben ihnen war Herr Gebühr ein ebenso flotter wie sympathischer „Fahrender", der auch sein Auftrittslied recht hübsch zur Geltung zu bringen wußte. — Schwierigere Aufgaben galt es in dem Zweiakter „Auf Krugdorf" zu bewältigen. Hier fiel der Löwenantheil des Erfolges an Frau Basté, die die schuldbeladene junge Frau mit einer Eindringlichkeit spielte, die ihrer darstellerischen Begabung ein neues Gebiet schöner Erfolge öffnen wird. Trefflich unterstützt wurde die Künstlerin von Herrn Stahl, der in dem Joachim von Schwanitz eine seiner schauspielerischen Individualität besonders zusagende Aufgabe fand, die er ausgezeichnet löste. Von den Trägern der Nebenrollen verdient Herr René an erster Stelle genannt zu werden, der in dem Baron von Schrader eine trefflich chargirte Figur von starker humoristischer Schlagkraft auf die Bühne stellte, ohne dabei irgendwie aufdringlich in der charakterisirenden Linie zu wirken. Weniger erwärmen konnte man sich für den Dr. Wendstedt des Herrn Blankenstein und den Walter von Loßberg des Herrn Decarli, die sich der Autor wohl Beide etwas weniger nüchtern gedacht hat. Das Zusammenspiel war bereits nahezu völlig ausgeglichen und ließ an Sicherheit in den großen Scenen nichts zu wünschen übrig. — Die Aufnahme beider Novitäten war eine sehr freundliche; namentlich den Autor des Schauspiels „Auf Krugdorf" schien man durch lebhaften Applaus zu weiteren Thaten ermuthigen zu wollen. Was von diesen Erfolgen — wenn man davon überhaupt reden darf — auf das Konto der Darstellung kommt, werden die beiden Dichter selbst am besten wissen, um ihre „Siege" von gestern Abend nicht gar zu hoch einzuschätzen. P. A. Wolff.

†* **Lieder-Abend.** Frau Ida Ekman, den Dresdnern bereits vortheilhaft bekannt durch ihr erfolgreiches Auftreten in einem der Philharmonischen Concerte, gab gestern einen eigenen Lieder-Abend im Musenhause. Wie so oft, trat auch hier der große Unterschied zwischen bloßer künstlerischer Mitwirkung und der Veranstaltung eigener Concert-Abende stark in die Erscheinung, die unverkennbare Thatsache, daß zahlreiche Künstler für das Eine genügen, im Anderen aber zum Theil versagen, meist aus dem sehr einfachen Grunde, daß sie in ihrer Individualität nicht stark und interessant genug sind, allein durch einen ganzen Abend hindurch zu fesseln. In gleicher Lage befand sich Frau Ekman. Die Mittel, über die sie verfügt, sind zweifellos beachtenswerth, die Stimme klingt namentlich im mittleren und tiefen Register gesund und volltönig, der Vortrag ist bereits gut künstlerisch geklärt, die Auffassung intelligent, leider aber fehlt Frau Ekman zur Zeit noch so ziemlich alles, was den Stempel des künstlerisch Persönlichen trägt. So, wie Frau Ekman gegenwärtig singt, singen Viele, ohne die Prätention zu besitzen, eigene Lieder-Abende zu geben. Dazu war Frau Ekman nicht ganz glücklich in der Wahl ihrer Gesänge. Stücke wie Schubert's „Allmacht", Rob. Schumann's „Myrthen und Rosen", „Der Nußbaum", die theils nach großem, gewaltigem, theils nach hochpoetischem Ausdruck verlangen, lagen ihrer Begabung weniger zu, als das leichte, nicht tief berührende Genre. Es gelangen ihr daher einige Chansons von Saint-Saëns und R. Ganz: „La cloche", „La Marguerite" und verschiedene Gesänge ihres finnischen Landsmannes J. Sibelius bedeutend besser, als alles andere, was man im Verlaufe des weitaus größeren Programmtheiles hörte. Ein Gesammturtheil läßt sich schließlich dahin abgeben, daß man in Frau Ekman eine bessere, gediegene und zuverlässige Künstlerin schätzen gelernt hat, keineswegs aber eine sonderlich aparte oder hervorragend interessante Erscheinung. In ihrem Gatten, Herrn Karl Ekman, hatte sich die Concertgeberin zwar einen handfesten, aber keinen feinsinnigen Begleiter am Clavier gewählt. H. St.

†* Die „Nat.-Ztg." meldet: Das Befinden Virchow's ist andauernd günstig. Der Kaiser, der Reichskanzler, der Kultusminister, die Rektoren der Universität und der Technischen Hochschule ließen Erkundigungen einziehen. Persönlich erschienen der Oberbürgermeister Kirschner, der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans, Prof. v. Menzel, zahlreiche Professoren, Aerzte, Studenten und ehemalige Schüler.

†* Nach den „Münch. Neuest. Nachr." steht die Berufung eines Münchner Künstlers für die Dresdner Akademie in Aussicht. — Von der in Aussicht genommenen Berufung Rud. Schramm's als Vorsteher eines Meisterschaftsateliers für Thiermalerei ist an dieser Stelle schon die Rede gewesen; doch scheint man an maßgebender Stelle diesen Posten vorläufig noch unbesetzt lassen zu wollen.

Wiege · Altar · Grab.

Familienanzeigen

welche behufs **schneller Bekanntgabe** in der **Abend-Theilausgabe** für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38

spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

Geboren: M. Weller, Tapezierergehilfens T. E. M. Fritzsche, Maurers S. L. E. Ziener, Handarbeiters S. F. H. Schönert, Fabrikarbeiters T. W. H. Gründler, Markthelfers S. H. Weise, Fleischergehilfens T. W. A. Pfannkuchen, Schlossergehilfens S. W. G. H. Röbricht, Tagearbeiters S. F. A. Müller, Handarbeiters S. W. P. A. Meinich, Maschinistens T. O. E. Schurig, Schankwirths T. M. O. Günther, Bahnarbeiters S. O. O. Zirnstein, Schlossers S. F. M. Wougk, Kaufmanns T. A. A. W. P. Hellwig, Kaufmanns S. G. O. Zöhler, Bäckermeisters T. K. O. Straube, Bauarbeiters S. O. E. W. Richter, Monteurs S. K. L. Seifert, Handarbeiters T. F. W. Wunderlich, Gerbergehilfens S. M. O. Funke, Schirmfabrikantens T. A. A. Zleyschmann, Tischlers S. E. Schneider, Tagearbeiters S. T. A. Schreiber, Wagenrückers S. J. G. Mutschin, Postboten S. W. C. Gottschalt, gestorbenen Sergeantens S. K. A. A. Zander, Arbeiters T. E. O. Weinhold, Kutscherinvalidens S. W. A. Hergesell, Kutschers T. K. F. Hannig, Backers S. E. L. Dittrich, Arbeiters S. M. R. Angermann, Tischlers S. L. B. Kauptsch, Versicherungsinspektors S. K. F. W. A. Köhn, Arbeiters T. K. L. M. Krüger, Brauereivertreters S. O. M. Diehe, Schneiders T. E. O. Gliel, Buchhalters S. A. Liebich, Buchdruckers S. F. M. Meißner, Maschinistens S. E. G. Hauck, Rathsaufwärters S. K. O. Kretzschmar, Maurers S. A. M. Bähr, Sergeantens T. G. E. Leuteritz, Kanzleidieners S. K. M. E. Schmidt, Dekorationsmalers S. O. O. A. Hübner, Dekorationsmalers S. O. O. Walther, Zimmermanns T. E. W. Vogt, Geschäftsführers T. F. F. E. Strubler, Arbeiters S. J. F. M. Ch. Wichmann, Gesellschaftsdieners T. E. O. Treffkorn, Schuhmachers T. P. L. Oehlschlägel, Tischlers S. C. G. O. Jüling, Kaufmanns T. P. E. W. Rost, Registrators T. O. G. Zscheuge, Kaufmanns S. P. Th. Blaschke, Werkführers S. K. A. G. Trinks, Maurers T. K. L. Schneider, Baugewerkens T. F. A. Schmichen, Buchbinders T. G. M. O. Weichelt, Markthelfers S. J. O. Rencker, Ingenieurs T. A. M. Hübner, Maurers T. J. A. Grülling, Handarbeiters T. O. E. A. Goldt, Kaufmanns T. A. W. Brilloff, Monteurs T. P. O. Hause, Expedientens T. K. R. P. Anders, Tischlers S. O. L. Zittner, Comptoiristens T. u. S. (Zwill.). M. Pibuch, Kutschers S. J. Jetmar, Färbereiarbeiters S. P. M. Keibel, Kaufmanns S. F. W. Pape, Steinmetzens S., — sämmtlich in Dresden. — P. Mückenberger's S., Leipzig. Buchhändler W. Jahn's S., Freiberg. Bäckermeister Richard Böhme's S., Zittau.

Verlobt: Ella Diller, Dresden m. Regierungsassessor Thiele, Leipzig. Clementine Krause m. Adolph Mayer, Leipzig. Luise Mayer m. Leutnant und Adjutant Kurt Bramich, Leipzig. Margarethe Schiller, Leipzig m. Schuldirektor Karl Weinhold, Deuben b. Dresden. Fanny Clement, Leipzig m. Hauptmann und Kompagniechef Hans Böhmer, Zwickau. Helene Pehler m. Dr. med. Paul Koch, Plauen. Elise Schlupper m. Steinmetzmeister Hermann Schmeißer, Plauen. Elisabeth Kötzschner, Chemnitz m. Assistenzarzt Dr. med. Max Rothfeld, Dresden. Margarethe Lange, Glashütte m. Gerichtsassessor Dr. Hermann Eichler, Berlin.

Aufgeboten: K. O. Rössel, Handarbeiter, Dresden m. F. O. Menkewitz, Freiberg. C. O. Bauer, Copist m. A. B. Wolf, Beide in Dresden. E. O. Drubig, Geschäftsführer, Dresden m. A. A. Leiöker, Andenhain. W. W. Leonhardt, Barbiergehilfe, Blasewitz m. A. L. A. Corland, Dresden. F. M. Weinhold, Schlosser, Dresden m. J. A. A. Rauschenberg, Cotta. A. M. Bergk, Musiker, Dresden m. M. L. Körner, Obersteina. R. L. Seidel, Handarbeiter, Dresden m. M. O. Berger, Reinhardsgrimma. O. Wolfenstella, Bauarbeiter m. A. T. Krönert, Beide in Löbtau. F. O. Löhnert, Bauarbeiter m. M. O. Neumann, Beide in Löbtau. K. F. A. Döbler, Schlossergeselle, Dresden m. M. M. Grellmann, Trachau. R. B. Müller, Handarbeiter, Niederhäslich m. O. Vietsch, Dresden. K. E. Göckeritz, Kaufmann, Dresden m. A. O. Ullmann, Lauter. C. R. Michael, Weißer, Dresden. m. M. A. E. Fähndrich, Leipzig. M. A. Hofmann, Tischler, Dresden m. C. B. Preller, Kötzschenbroda. M. K. Kühne, Brennereigehilfe, Oberlichtenau m. L. K. Huste, Dresden. R. L. Wilde, Bäckermeister, Dresden m. E. L. Beyer, Radeburg. C. R. Förster, Aufseher, Dresden m. E. A. A. Richter, Hosterwitz. J. Cienzkowski, Cigarettenfabrikant m. M. Gordon, Beide in Trachau. O. W. E. Blumhagen, Kaufmann, Dresden m. A. L. Lampke, Forst. E. A. Unger, Kaufmann, Dresden m. M. A. B. T. Sauerbrey, Schweinfurt.

Vermählt: Otto Schädlich m. Hedwig Ludwig, Plauen.

Gestorben: J. G. Raabe, Expedient, 36 J. F. A. E. Landfleisch, Kaufmanns T., 2 M. M. B. Scherz, Architekt, 47 J. F. E. Dietzmann, Maurers S., 23 T. K. G. Scholz, Leichenkutschers T., 1 J. S. A. Gerathewohl geb. Schröter, Rechtsanwalts Wwe., 85 J. P. W. Boß, Buchdruckereifaktors S. (todtgeb.). O. F. K. Friedemann verw. gew. Bornemann geb. Seier, Oberlehrers Ehefrau, 37 J. L. A. Weber geb. Naumann, Fischermeisters Ehefrau, 64 J. M. A. Göriich geb. Linke, Gelbgießers Ehefrau, 30 J. G. A. Gerber, Drahtbespinner, 35 J. K. E. Hübner, Tiefbauarbeiters S., 1 J. A. L. Wartmann geb. Pötzsch, Postdirektors Ehefrau, 62 J. M. O. E. Melzer, Buchdrucker, 51 J. F. Kleiner, Färber, 44 J. M. Pandelis, Schwämmehändler, 49 J. C. A. O. Günz, Wirthschafterin, 60 J. O. A. J. Conrad, Rechtsanwalt, 43 J. E. W. Wagner geb. John, Hilfsbureaudieners Ehefrau, 30 J. M. C. L. Dieterich geb. Rabe, Beamtens Ehefrau, 61 J. E. B. Biener, Geschäftsführers T., 3 J. W. P. A. Reinisch, Maschinistens T., 2 T. A. C. Förtner geb. Reßmann, Bahnarbeiters Wwe., 76 J. O. C. Skerl, Oberfactor, 70 J. J. F. Leichsenring geb. Schlegel, Klempners Ehefrau, 30 J. P. O. Gerber, Monteurs T. (todtgeb.). C. Heidrich, Weißwaarenhändlerin, 32 J. A. Siegel geb. Löhn, Stadtraths Wwe., 76 J. C. A. Noack, Handarbeiter, 37 J. O. T. Maschke geb. Böhm, Schneiderin 55 J. M. L. Fritzsche geb. Kanitz, Arbeiters Ehefrau, 33 J. M. M. Göhler geb. Zeibig, Privata, 73 J. A. A. Richter geb. Schüttge, Gärtners Ehefrau, 65 J. G. E. Prinz, Hilfsfeuermanns S., 10 T. J. W. verw. Brunnemann geb. Morgenstern, Privata, 71 J. R. B. Köhler, Fleischermeisters S. (todtgeb.). K. A. Horn, Kutschers T., 10 T. E. O. R. Wenzel, Handarbeiters S., 1 M. R. R. Hauptmann, Uhrmacher, 36 J. C. O. Jahn geb. Keppler, Privata, 86 J. O. F. Reinsberg, Steingutdreher, 45 J. A. W. verw. Wenig geb. Sonntag, Privata, 56 J. M. Schäfer, Tischlereiwerkführer, 30 J. F. O. Feldmann, Schneidermeisters S. (todtgeb.). O. M. Rückert, Schneiders T., 1 J. O. J. Kleint, gest. Staatsbahnschaffners T. (todtgeb.), — sämmtlich in Dresden. — Stickereibesitzer Ernst Bernhard Arnold, 33 J., Chemnitz. Anna Braun geb. Salzer, Leipzig. Adele Schneider geb. Rössel, 78 J., Annaberg. Ernst Christian Hoffmann, 81 J., Großenhain. Braumeister W. Kockel, 75 J., Bautzen.

Offene Stellen.

Zum Antritt pr. 15. Januar oder 1. Februar suche ich für mein Conftitüren-Geschäft ein gewandtes und durchaus tüchtiges Fräulein als

erste Verkäuferin.

Junge Damen, welche in der Branche firm sind, wollen Offerten und Bild nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station einsenden.

Otto Klostermann, Zittau i. S.,
Spezial-Geschäft für Kakao, Chocoladen u. s. w.

Oberschweizer.

Suche zum 1. April oder auch schon früher einen verheiratheten Schweizer zu 60—70 Stück Vieh.

Nur solche finden Berücksichtigung, die **langjährige** und **gute** Zeugnisse haben.

Otto Knoch,
Rittergut Reuth in Sachsen.

Schiffsjungen

erhalten **Stellung** f. große Fahrt auf erstklass. Segelschiff u. Dampfern. Man verl. Prospekt **M. Glöde**, Heuer-Bur., **Hamburg**, Vorsetzen 67.

Wer bessere sucht **Stellung** verlange die **Allgemeine Vakanzenliste für Norddeutschland, Hannover 27.**

Galvaniseur,

selbstständiger, auf **Beleuchtungsartikel** gut eingearbeitet, findet sofort dauernde und gut bezahlte Stellung bei

W. Egloff & Cie.,
Leuchterfabrik,
Turgi-Limmatthal (Schweiz).

---

2 Oberschweizer,

verh., mit langjährig. Zeugnissen, werden für **1. April** in gute Stellen **gesucht**. **Beutler, Mockritz bei Döbeln.**

Kräftige

Arbeits-Frauen

in **dauernde Beschäftigung gesucht.**
Dresden, Freibergerstr. 91.

Für ein größeres Kolonialw.-Geschäft in einer Provinzstadt Nähe Dresdens wird ein

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Angeb. unt. **A. D. 865** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein **gebildet. Fräulein** aus besserer Familie, im Alter von 22—28 Jahren, welches im Kochen, Schneidern, Musik u. Haushaltung bewandert, wird

zur Stütze
einer einzelnen Dame

in angenehme Stellung für sofort oder 1. Februar gesucht. Offert. an **Frau P. Donner, Leipzig,** Christianstr. 15, 1.

Wer Stellung sucht, verlange d. Postk. umsonst Prospekt vom Stellenerwerbs-Anzeig., Berlin 55.

Gärtner-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein verheiratheter Gärtner gesucht, der in Gemüsebau, Pflanzenzucht, Warm- u. Kalthausbetrieb langjährige Erfahrung hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur Leute mit Prima-Zeugnissen wollen sich vorstellen. **Königliches Rittergut Hellenberg bei Dresden.**

Zum 1. März wird auf ein Gut ein bescheidenes, ehrliches

Wirthschafts-Mädchen

gesucht, welches Kenntnisse in der Küche und Milch-Wirthschaft besitzt und sich willig jeder im landwirthschaftlichen Haushalt vorkommenden Arbeit unterzieht. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnißabschriften unt. **M. 229** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht

wird zum 1. März od. 1. April a.

Verwalter oder Volontär

unter Leitung des Prinzipals ein zuverlässiger, an Thätigkeit und Ordnung gewöhnter,

einfacher junger Mann,

Gutsbesitzers-Söhne bevorzugt. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, event. Gehaltsansprüche unt. **N. 230** an die Exp. d. Bl. erb.

Oberschweizer,

verheir., mit wenig Familie, nüchtern und zuverlässig, der m. seiner Frau u. 1 Gehilfen einen Stall von 50 Stück Großvieh besorgen kann, für 1. April d. J. gesucht. Bestempfohlene w. zunächst Offerten mit Zeugnißabschriften einsenden an die **Rittergutsverwaltung Kötteritzsch bei Großbothen i. Sa.**

Zum 15. März ev. 1. April für Rittergut Elsterberbaum bei Pegau zuverlässige

Mamsell,

nicht unter 30 Jahren, **gesucht.** Dieselbe muß im landwirthschaftl. Haushalt, Federviehzucht und bürgerl. Küche perfekt u. in der Lage sein, die Wirthschaft zeitweise selbstständig zu führen Molkerei nicht vorhanden. Off. mit Geh.-Anspr. u. Zeugniß-Abschriften zu senden an Dr. **Otto Buchner, Leipzig.**

Für mein

Lack- und Farben-Grossogeschäft

suche ich per sofort einen durchaus branchekundigen

jungen Mann

mit schöner Handschrift f. Comptoir und Lager.

Friedrich Schöps,
Görlitz.

Cigarrenmacher,

solid, verheirathet, mit Wickelmacher, nicht unter 3 Mille pro Woche, finden dauernde, lohnende Arbeit. Off. unt. **K. 177** **Expedition d. Bl. erbeten.**

Gesucht wird zum 1. März eine

Wirthschafterin,

die gut bürgerlich kochen kann u. in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Gutsbesitzerstöchter erhalten den Vorzug. Mit Zeugnissen zu melden

Rittergut Leutewitz,
Post Leutewitz bei Krögis.

Wirthschafterin,

nicht unter 20 Jahren, auch im Kochen erfahren, per 1. Febr. auf Rittergut b. Pirna gesucht. Anfragen nebst Zeugnißabschriften unt. **G. H. 625 postlagernd Mügeln, Bezirk Dresden.**

Vertreter

für ff. Wurstwaaren, Spezialität Cervelatwurst u. Salami, am hiesigen Platze gesucht von leistungsf. Wurstfabrik. Offerten erb. unter **No. 1093** Annoncen-Exped. **G. Kockegey, Bunzlau.**

Ein williges ordentliches

Hausmädchen

aus nur guter Familie am liebsten vom Lande im Alter bis 18 J. gesucht. **Gr. Brüderg. 8, I.**

Schneidermädchen, welch. tadell. Fältchen steppt, sofort gesucht Rosmaringasse 1, 3.

---

2. Verkäuferin,

in der Kolonialw.-Branche vollständig firm, für auswärts sofort gesucht. Donnerstag v. 6—7 Uhr Abends vorzustellen.
Paul Scholze, Flemmingstr. 22.

Geldverkehr.

Hyp. v. 1000-80,000 M.

wenn gut, kauft od. beleiht Privatmann per Casse. Offerten unter **W. J. 556** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Großkapitalist

gewährt gesund. Unternehmungen Kapital in jeder Höhe. Näh. d. die Geschäftsst. d. **„Finanziers"** in **Hannover,** Hildesheimerstraße 226 A.

10,000 Mark

als 2. Hypothek innerh. Brandkasse auf ein Zinshaus in Niedersedlitz sofort gesucht. Kleines Damnum wird gewährt. Offerten **nur von Selbstdarleihern** unter **A. 99** Exped. d. Bl. erb.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Ein flottgehendes

Restaurant-Eckgrundstück,

neu, mit Garten, Bauplatz, in gr. Dorfe hart an Gera, krankheitsh. sofort billig zu verkaufen. Lagerbierumsatz bis 500 Hktl. Preis 35,000 M., Anz. 6000 M. Werthe Offerten unter **O. 132** erbeten in die Exped. d. Bl.

Gasthof mit Tanzsaal

u. Stallung für ca. 30 Pferde, in einem an der sächs.-böhm. Grenze gel., von Sommerfrischlern viel besucht. Moorbadeorte, für Fleischer oder Viehhändler gut geeignet, ist bei 8000 Mk. Anz. für 35,000 Mk. zu verkauf. Rest bleibt auf dem Grundstück stehen. Gefl. Off. u. **A. 209** an **Haasenstein u. Vogler, Chemnitz.**

Selten günstiges Spekulationsobjekt.

Jagdgut

nahe Dresden,

25 Minuten Bahnfahrt (täglich 50 Züge), mit gutem Reh- und Fasanenbestand (Böcke ganz außergewöhnliche starke Geweihbildung, z. Th. Urbockgehörne, Rosenumfang **bis** 17 cm), herrschaftlichem Wohnhaus, besonderer Umstände halber für den **billigen** Preis von 200,000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 60—70,000 Mk. Das zu dem Gute gehörige, an fertigen Straßen gelegene Bauareal, ca. 60,000 □Meter, theilweise Fabrikbauland mit Gleisanschluß, hat **niedrig gerechnet einen Werth** von nachweisbar über 200,000 Mark, sodaß dem Käufer nach wenigen Jahren das Gut zum Mindesten kostenfrei zufällt, eher aber anzunehmen ist, daß er allein aus den jetzt vorhandenen Baustellen einen wesentlich höheren Erlös erzielt. Obendrein läßt sich **nach und nach** nach Niederschlagen des Gebüsches noch ein großer Theil des Gutes **als** Bauareal verwerthen. Das Gut hat eine Größe von 172 Acker. **Näheres an ernste** Reflektanten unter **X. Y. Z. 20** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

In **Alt-Beckern,** 20 Min. von Liegnitz, ist eine **gutgelegene**

Wassermühle

mit **vorzüglicher Wasserkraft** (Katzbach), massiven Gebäuden, 14 ha bestem Acker, sog. Kräuterboden, reichl. leb. u. todtem Inventar wegen **Todesfalls billig,** event. auch ohne Acker, **zu verkaufen.**

Näheres durch **Nachlaßpfleger Herrn F. W. Weist, Liegnitz.**

Wir beabsichtigen, unseren, in der Nähe des Steigers gelegenen, bisher von der A.-G. Vereinigte Steinbrüche betriebenen

Steinbruch

vom 10. Januar l. J. ab weiter zu verpachten. Näheres ist in unserem Comptoir zu erfahren.

König Friedrich August-Hütte,
Potschappel.

In vornehmster Wohnungslage Dresdens befindliches, modernes

Zinshaus

mit kleiner, eleganter

Kur- u. Badeanstalt,

Dampf-, elektr. Licht- und Wannenbäder, ist bei ca. 20,000 Mark Anzahlung unter günstigen Bedingungen aus erster Hand zu verkaufen. Ernstl. Reflektanten erfahren Näheres vom Besitzer auf Offerten unt. **S. M. 735** durch die Exp. d. Bl.

Die hiesige

Gemeinde-Jagd,

umfassend eine Fläche von 648 ha, auf welcher außer den gewöhnlichen Wildarten auch **Birkwild** und **Hirsche** häufig vorkommen, soll **am 16. d. M.** Nachmittags nach 2 Uhr in der hiesigen Schänke auf 6 Jahre öffentlich und meistbietend **verpachtet** werden. Hierzu ladet Pachtlustige ein

Der Gemeindevorsteher: Hajesch.

Lippen bei Lohsa, Kreis Hoyerswerda, an der Kohlfurt-Falkenberger Bahn, den 1. Januar 1902.

Restaurations-Grundstück

mit Conditorei und Café in kleiner Stadt billig zu verkauf. Näheres durch **Karl Booch, Leipzig, Gartenstraße Nr. 23,** Restaurant.

Am 9. Januar ½10 Uhr kommt im Amtsgericht Dresden-A. die

hübsche kleine Villa

mit schönem Garten u. Platz zu Stallung, Königsteinstr. 1, Fortsetzung der Südallee, im Großen Garten, gesunde Lage, zur Zwangsversteigerung. Für Reflekt. bietet sich dabei billige Ankaufsgelegenheit.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Destillations-Geschäft,

en gros & en détail, ff. Existenz, **schönes Grundst.,** langj. in einem Besitz, soll altersh. b. 10,000 M. Anz. bald verkauft werden durch **Oscar Heintze,** Oschatz.

In einer größeren Stadt der Lausitz, Knotenpunkt viel. Eisenbahnen, mit großer industrieller Umgebung, sind passende **Räume mit Laden, z. Zuckerwaaren- u. Chokoladen-Fabrikation eingerichtet,** beste Lage, z. 1. April 1902 billig **zu vermiethen.** Sehr lohnendes Unternehmen für Fachmann mit Reisenden aus der Branche. Off. unt. **J. S. 6785** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Ein seit **mehr als 20 Jahren** bestehendes, der **Mode nicht** unterworfenes

Fabrik-Geschäft

mit **hoher** Rente, durchaus **solid,** ist aus **Gesundheitsrücksichten** mit oder ohne schönem Grundstück **billig zu verkaufen.** Es werden **Stapelartikel** fabrizirt. In Gebäuden u. Maschinen investirte Werthe sind **niedrig.** Vorzügliche Gelegenheit für ein oder mehrere tüchtige Kaufleute, mit 80 bis 100 Mille sich eine lohnende, angenehme Selbstständigkeit zu gründen. Adr. u. **G. 171** an **Haasenstein u. Vogler, Leipzig.**

Schank- u. Landwirthschaft

in einem zukunftsreichen Orte auf dem Lande, einzige am Platze, mit voller Konzession und Saal, Fabriken vorhanden, Bahn in nächster Zeit, auch sehr gut passend für Professionisten, **Alters halber** preiswerth zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen Offerten unter **L. 100** an die Geschäftsstelle des **Mügelner Anzeiger, Mügeln, Bez. Leipzig,** senden.

Berufs-Vorbildung

— Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher —

Ostern 1902 — 37. Schuljahr (73 und 74. Semester). Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso persönl. Vorbefragungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis **persönlicher** Verhandlung **kostenlos**. Gesuchen um **schriftliche** Auskunft oder um Zusendung von Drucksachen sind Briefmarken für Rückporto beizufügen.

I. **Handels- und höhere Fortbildungs-Schule** (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahres-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und reife **Schüler**, die im künftigen Beruf sich erst vorbereiten wollen: 3 Schuljahre (ministeriell genehmigte **Pflicht**fächer) jährlich 80 Mark Schulgeld, jedes weitere freiwillig hinzugewählte Lehrfach (**Wahl**fächer) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. Annahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Ostern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen und der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten wollen.

II. **Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres-, Halbjahrs- und für **einzelne** Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorbildliche Zusammenstellung geeigneter, lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen. Beruflaufbahnen und Berufswege: Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw. — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

III. **Beamten-Schule.** Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst, Post- und Eisenbahndienst), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerkenschule, Werkmeisterschule, Ingenieurschulen, Technikum, Industrieschulen usw.

Klemich'sche

Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungs-Schule

Dresden A. Moritz-Str. 3. Telephon der Direktion 257.

Direktion **O. u. E. Klemich.**

Neue Bewirthschaftung! Neue Bewirthschaftung!

Hotel zu den vier Jahreszeiten

Dresden-Neustadt am Markt.

empfiehlt seine gutseingerichteten

Saal-Lokalitäten

zum Abhalten von **Hochzeiten** und sonstigen **Festlichkeiten.** **Diners** und **Soupers** werden zu mäßigen Preisen in und außer dem Hause prompt und gut ausgeführt. **Weine** von ersten Häusern. Um gütige Berücksichtigung bittet

Reinhold Pohl, Hoflieferant,

zugleich Inhaber des Restaurant „Viktoriahaus".

Herzog'sches Töchter-Pensionat,

Gegr. 1879. Dresden-A. Reichsstr. 30.

Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Malen, gesellschaftlichen Formen, Wirthschaft &c. Ausländerinnen im Hause. Beste Empfehlungen. Prospekt frei durch die Vorsteherin

Frau Charlotte François,

staatl. gepr. Lehrerin.

Geehrte Damen

ersuchen wir, unsere billigen Preise zu notiren:

Zöpfe, von **höchst gereinigtem** Haar, **wunderschön leicht** zu tragen **(ohne Schnuren)**, von 6—50 Mark.

Stirnlocken, dem Haar der Kunden unerkennbar, stets lockig bleibend, das Haar schonend, von 1—25 Mk.

Wellenscheitel. sowie solche von glattem Haar in vollendeter Natürlichkeit und Formen, Grösse, von 10—75 Mark.

Unmoderne Haararbeiten werden **umgearb., verblich.** nachgefärbt.

Aenny und Max Kirchel's

Spezialgeschäft für Haarpflege und Haarersatz.
Marienstrasse 13, part. u. 1. Etage.

Posner & Co.

Prager Str. 32,

parterre und I. Etage

Herrenschneider-Geschäft I. Ranges

Anfertigung von

Herren-Anzügen u. tailor-made Costumes

in erstklassiger Ausführung

Spezialität:

— Jahres-Abonnement —

auf

elegante Herrenkleidung.

Den Herren Abonnenten steht die freie Wahl der Stoffe unseres gesammten Lagers zu, welches stets mit den **elegantesten Neuheiten** des In- und Auslandes aufs Reichhaltigste sortirt ist.

Für tadellosen Sitz und hochfeinste Ausführung übernehmen wir volle Garantie. Abonnementsbedingungen gratis und franko.

Rell!

Junger Geschäftsmann, 30 J. alt, solid, angen. Aeuß., edle Gesinnung, nicht unvermög., mit gutgehend. Geschäft, sucht, da seit 2½ Jahren in **Kiautschou**, auf diesem Wege die Bekanntschaft e. nicht unvermög. Dame im Alter von 25—30 Jahren beh. Heirath. Bedingung: Sinn für Häuslichkeit und Geschäft, gut. Charakter. Reflektanten wollen adressiren: **Deutsch-China, Tschingtau, Hotel Prinz Heinrich** Nr. 80.

Uebernehme den

Winterschnitt

(durch geschultes Personal)

in **Formobst-** und **Ziergärten,**

sowie die dauernde fachgemäße Behandlung und Instandhaltung derselben **hier** und **auswärts.**

Pferdedünger

von 3 Pferden für

Gärtnerei Strehlen,

Neuostra, Reick passend. Angebote u. **A. 168** Exp. d. Bl.

Brennholz.

Habe noch aus meinem vorjährigen Holzschlage ca. 400 m **Scheit- und Rollholz** zu verkaufen. Offerten erbittet

Ed. Baldow.
Steinitz b. Trebkau N.-L.

Vollblut-Bernhardiner,

Rüde, 9 Mon. alt, von eingetr. Eltern, mit Ia Stammbaum, ist zu verkaufen. Hollack, Dresden-Blasewitz, Tolkewitzerstr. 33.

Pianinos

mit **schönem** Ton in Nußbaum und Schwarz,

für **320, 350, 380, 420, 450, 500, 600 Mk.**

unter Garantie zu verkaufen

H. Wolfframm, Victoriahaus.
Ecke Seestrasse.

Patente
seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 4
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken & Musterschutz

Solid gebaute, tonschöne

Pianinos,

Harmonium: **Verkauf** u. **Miethe**, auch a. Theilzahl., äußerst billig. **Schütze**, Johannesstr. 19.

Pianino,

kreuzsait., berühmter Fabr., prachtvoller, edler Tonfülle, sofort ganz äußerst billig zu verkaufen
Grunaerstraße 10, 1.

---

ff. Marmeladen,

Preißelbeeren, Heidelbeeren, Compots, Senfgurken, ff. Fruchtsäfte, Hollunderhaft zu Suppen, Wachholdersaft. **Alles zum Auswiegen**, empf. **Carl Werner** Nachf., Fruchthdl., Reitbahnstr. 9.

Billige

Speisekartoffeln,

Magnum bonum u. andere gutverlesene Sorten, liefert in 200-Ctr.-Ladungen à Ctr. M. 1,10 bis 1,20 ab Bunzlau (Fracht bis Dresden à Ctr. 22 Pfg.)
Max Haase, Bunzlau.

Kartoffel-Einkauf

Wer übernimmt denselben geg. Bezahlung? Verbrauch pr. Woche ca. 500 Centner. Off. u. **W. W. 837** Exped. d. Bl.

Obstaufbewahrung!
Praktische Obststelle
empfiehlt
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 13

Beckers Husten-Bonbons

in zahlreichen Fällen von Husten, Heiserkeit u. Verschleimung erprobt und günstiger beurtheilt, fanden auch **Höchste Anerkennung** seitens zahlreicher erster Opernkräfte

v. Fräul. Kammersängerin **Edle v. Chavanne**, Frau Kammersängerin **Wedekind**, Frl. Kammersängerin **Hänisch**, Herrn Hofopernsänger **Nebuschka** u. A. m. vom **Hoftheater zu Dresden.**

Zu haben in Pack. à 20 u. 40 Pf. in den Apotheken u. Drogerien.

Verkaufs-Stellen
durch diese

Plakate kenntlich.

Kinderstühle
Kindertische
Nachtstühlchen

F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11 u. 13.

Spezial-Gummi-Waaren

Suspensorien,
Spülkannen,
Clysopompen,
Mutterspritzen,
Leib-Binden,
Unterlagen u. s. w.
en gros billig en détail

Rich. Freisleben,

Gummiwaaren-Versandthaus.
Dresden-Altstadt.
Postplatz 1. Promenade.
Preisliste gratis und franko.

Patentanwalt
C. WITTIG
Dresden, Ammonstr. 26

Gegen

Rheumatismus und Gicht

benutze man zur Einreibung das **echte Latschenkiefern-Oel** aus der „Hohen Tatra" (Ungarn), à Fl. 90 Pf., und als Badezusatz **echten Thüringer Kiefernadel-Extrakt** à Fl. 60 Pf., ausreichend für ein Vollbad. Beides zu haben bei

C. G. Klepperbein,

Dresden, Frauenstr. 9.
Gegründet 1707.
Prompter Versandt nach auswärts.

Italien-Riviera-Frankreich.

Carneval in Nizza.

Maskeraden, Karnevalumzüge, Confetti- und Blumenschlachten, Feuerwerk &c.

Abreise 28. Januar. Dauer 18 u. 25 Tage.

Dresden—München—Bodensee—Luzern—Gotthardbahn—Mailand—Genua—Pegli—San Remo—Mentone—Monte-Carlo—Nizza.

Zurück über Marseille—Lyon—Genf—Luzern—München—Dresden oder über Pisa—Florenz—Venedig—Verona—Ala—München—Dresden.

Preis incl. vollständiger Verpflegung, Wohnung, Führung, Wagen, Gepäckträger, Trinkgelder &c.
18 Tage M. 500. **25 Tage M. 675.**

Allein theilnehmende Damen finden die größte Berücksichtigung. Prospekte gratis und franko.

Ostern in Rom. Abreise 20. März. Preis M. 780.

Afrikanische Frühlingsfahrt. Abreise 19. Februar. Preis 1050 M. Dauer 35 Tage.

Internat.-Reisebureau „Comet",

Dresden-A., Pragerstraße 6, I.

Wunden und Beinschäden,

sowohl frische als alte, werden schnell u. gründlich geheilt d. **Stabsarzt Dr. Niessen's Wundheilsalbe. Dose 1 M.** Alleinverkauf u. Versandt nach auswärts durch die **Salomonis-Apotheke, Dresden.** Neumarkt 8. — Benzoefett, Perubalsam, Myrrhenextr., Lanolin, Zinkoxyd.

Lichtbäder! München. Lichtbäder!

Elektron

Heilanstalt zur Behandlung mittelst Hochfrequenzströmen, Licht- und Röntgenstrahlen.

München
Lindwurmstrasse 25
nahe dem Sendlingerthor.
Familienhôtel bei der Anstalt.
Auskünfte und Prospekt gratis und franko.

Physikalisch-medikamentöse Behandlung der **Tuberkulose** mittelst **Teslaströmen, Eisenlicht** etc.

Behandlung von **Stoffwechselkrankheiten** (Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit etc.)

Chron. Nervenleiden.
— Hautleiden. —
Aerztliche Leitung: Dr. H. Strebel.

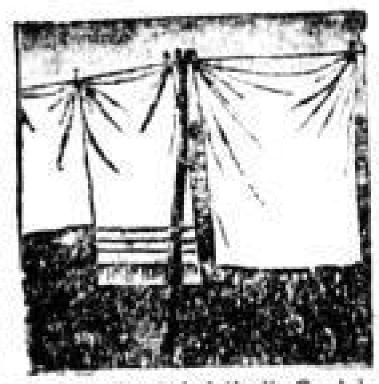
Canadian Pacific Railway.

Yokohama (Jap. Binnenmeer), **Shanghai, Hongkong**	von **Vancouver** jede 3. Woche.
Australien, Neu-Seeland und Hawai	von **Vancouver** monatlich einmal.
Canada, Vereinigte Staaten von Amerika	billigste Touren, schönste Scenerie, Fischerei u. Jagd. In den Felsengebirgen Hotels und Gebirgsführer.

Billet-Verkauf. Gratis-Prospekte, Segellisten und Auskünfte in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

72 Friedrichstr. Berlin W. Friedrichstr. 72.



Gestützt

durch das gesunde Urteil des Publikums nimmt **Sunlight Seife** den ersten Rang als Wasch- und Haushaltungsseife ein.

Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg. Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife

erleichtert die Arbeit.

Ball-Corsets

(neue, gerade Form, sowie Gürtel)

zu bedeutend ermässigten Preisen
wegen Geschäftsauflösung.

J. C. Louis, im Kaufhaus,

gegenüber Victoriahaus.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lembert** in Dresden.